

25.02.2015 Neuwirth Finance Zins-Kommentar

Autorin: Mare Civadelic
Datum: 25.02.2015

Mal angenommen, ein Bankkunde stellt sich bei seiner Hausbank vor und verlangt nach einem Kredit. Die Bank wäre dem so zugetan, dass sie dem Kunden wenig bis gar keine Zinsen berechnet und ihm möglicherweise sogar noch einen Bonus gewährt. Diese und ähnliche Szenarien werden derzeit immer wieder in den Medien skizziert. Das ist wirklich schräg! Lesen Sie in unserem heutigen Zins-Kommentar mehr zum Niedrigzins und die klassischen Einflussfaktoren auf Zinszyklen.

Markt-Monitoring und Ausblick

Kurzfristiger Zins: Der 3-Monats-Euribor bewegt weiter nach unten und steht nun bei 0,044%. Der Zinsabstand zwischen 3-Monats-Euribor und 10-jährigem SWAP-Satz liegt demnach bei knapp 62 Basispunkten, bei den entsprechenden Pfandbriefsätzen sind es noch rund 64 Basispunkte.

Langfristiger Zins: Der 10jährige SWAP-Satz liegt derzeit bei 0,66% und hat sich innerhalb der letzten 2 Wochen minimal verändert (0,64%). Der 10-Jahres-Pfandbrief steht wie vor zwei Wochen bei 0,68%.

Zins-Kommentar:

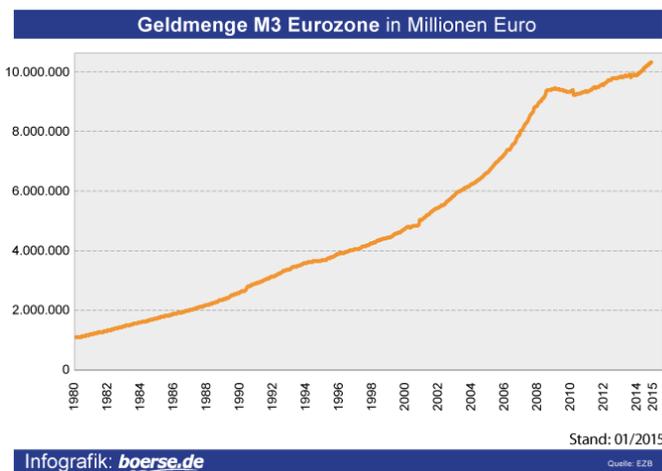
Was haben dauerhafte Niedrigzinsphasen mit Zinszyklen zu tun?

Wir erinnern uns, die Zentralbanker wollen in erster Linie eines: Die Inflation in der Eurozone Nahe zwei Prozent bringen – im Januar lag sie bei -0,6. Hier gibt es also ordentlich was zu tun! „*Preisstabilität steht auf unserer Agenda ganz oben und vor allem anderen. Wir sind nicht für die Kontrolle der Preise von Vermögenswerten zuständig, sondern für die Kontrolle der Teuerung von Produkten und Dienstleistungen*“ sagte Anfang Dezember EZB-Vizepräsident Vítor Constâncio. Folge: Ein gewaltiges Anleihen- Kaufprogramm ab März 2015.



Und es gibt derzeit viele positive Aspekte, ein beschleunigtes Wachstum der Geldmenge M3, ein steigender Dollar, niedrige Zinsen – ein besseres Konjunkturprogramm kann es nicht geben.

Das Wachstum des breiten Geldmengenaggregats M3 hat sich im Verlauf des vergangenen Jahres trotz der schleppenden Konjunkturentwicklung, der schwachen Inflationsdynamik und zuletzt deutlicher Kursverluste des Euro merklich erholt. So schreibt die Deutsche Bundesbank im Monatsbericht Februar 2015. Ursächlich für den fortgesetzten Anstieg der M3-Jahresrate von 2,5% Ende September auf 3,6% zum Jahresende war vor allem die anhaltende Präferenz des geldhaltenden Sektors für hochliquide Anlagen, die durch weiter sinkende Zinsen gefördert wurde. In diesem Zusammenhang weist die EZB schon länger darauf hin, dass angesichts des schwachen Wirtschaftswachstums in der Euro-Zone der Liquiditätsüberschuss wahrscheinlich nicht die Inflation beschleunigen wird. Und genau deswegen stützt auch das groß angelegte Staatsanleihen- Kaufprogramm von monatlich 60 Milliarden Euro.



„Wir sind überzeugt, dass die Maßnahmen der EZB greifen werden und rechnen bis Ende 2016 mit einem Wirtschaftswachstum von bis zu 2%. In 2017 kann sich dieses sogar auf über 2% bis 3% ausweiten“ so Kurt Neuwirth. Die wirtschaftlichen Bedingungen in der EU hätten sich deutlich verbessert.

Welche Auswirkungen hat dies auf die Kurzfrist-Zinsen?

„Der Euribor wird sich auch perspektivisch mit wenig Schwankung zeigen. Er kann langfristig zwischen 0% und 0,5% pendeln“ berichtet der Zinsexperte Kurt Neuwirth.

Wie entwickeln sich die Langfrist-Zinsen?

„Die Entwicklung der 10-jährigen Staatsanleihen gestaltet sich sicherlich volatil. In den nächsten ein bis zwei Jahren können Schwankungen zwischen 0,25% und 1,5% auftreten. Darüber hinaus halte ich längerfristig einen Anstieg der 10-jährigen Staatsanleihen auf 2% bis 2,5% für denkbar“ stellt Kurt Neuwirth fest.

Es wird deutlich, des Pudels Kern ist eine präzise Unterscheidung zwischen Kurz- und Langfrist-Zinsen. Wenn wir schon von Niedrigzinsphase sprechen, dann empfehlen wir eine Differenzierung. Im nächsten Schritt gilt es dann noch zwischen einer echten Zinswende und kleineren Schwankungen von Zinsen innerhalb des klassischen Seitwärtstrends zu differenzieren.

Sie wollen mehr über Zinszyklen und Zinswenden und Seitwärtstrends erfahren? Dann entscheiden Sie sich gleich für unser Zins-Training um künftig mit Zinsen richtig umgehen zu können.

Großes Interesse am 3 Tage Zins-Intensivtraining

Vielen Dank für die zahlreichen Anfragen und das große Interesse an unserem einmaligen Zinsseminar. Wir freuen uns natürlich sehr, dass das Expertentraining so großen Zuspruch erhält.

Nutzen Sie jetzt die Gelegenheit und buchen Sie einen der begrenzten Teilnehmerplätze.

Dieses Top-Zins-Seminar macht Sie endlich erfolgreich mit Zinsen!

>> jetzt hier informieren: www.neuwirth.de/vortraege-seminare/seminare

Sie wünschen weitere Informationen? Frau Civadelic freut sich auf Ihren Anruf unter Tel. +49 (8151) 555 098 – 12 oder Ihre Nachricht an info@neuwirth.de.

Haftungsausschluss:

Die Informationen und Prognose zur aktuellen Zinsentwicklung dienen lediglich der aktuellen Information. Sie stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Produkten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Strategie in irgendeiner Rechtsordnung dar und basieren auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen im Erstellungszeitpunkt. Diese Prognose wurde ohne Berücksichtigung der Zielsetzung, der finanziellen Situation oder der Bedürfnisse eines bestimmten Empfängers erstellt. Die Neuwirth GmbH lehnt jede Haftung für Verluste aus der Verwendung dieser Informationen ab. Der Bericht enthält keinerlei Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Obwohl wir die von uns beanspruchten Quellen als verlässlich einschätzen, übernehmen wir für die Vollständigkeit und Richtigkeit der hier wiedergegebenen Informationen keine Haftung. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben ausdrücklich vor.